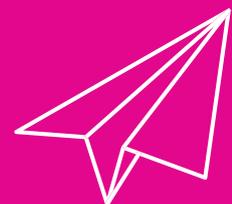


Diskussionspapier – Neustart! Corona Calls

Brennglas Corona-Krise – Was können wir von der Pandemie für unser Gesundheitssystem lernen?

Impulse von Expertinnen und Experten für die Reformwerkstatt
„Neustart!“ (Mai/Juni 2020)



Neustart! Reformwerkstatt für unser Gesundheitswesen

ist eine Initiative der Robert Bosch Stiftung GmbH. Sie bietet Bürgern und Experten die Möglichkeit, Impulse für unsere Gesundheitsversorgung zu setzen – mit Mut zu Reformen, für die Menschen und die Zukunft.

In der Erstellung und Vertiefung wissenschaftlicher Expertise kooperieren die Robert Bosch Stiftung und die Hertie School.

Die Initiative „**Neustart! Reformwerkstatt für unser Gesundheitswesen**“ soll Raum und Möglichkeiten eröffnen, eine Weiterentwicklung und Neuordnung unserer Gesundheitsversorgung zu skizzieren, um den zukünftigen Herausforderungen zu begegnen. Pandemien und ihre Folgen waren von Expertinnen und Experten bereits im Think Lab „Megatrends“ als Risiko benannt worden.

Ausgelöst durch die COVID-19-Pandemie setzte eine Debatte zu zahlreichen Aspekten des Gesundheitssystems in Politik, Fachkreisen und der breiten Öffentlichkeit ein. Expertinnen und Experten der Neustart-Initiative tauschten sich im Frühsommer 2020 über die Debatte und ihre ersten Einschätzungen aus, welche Erfahrungen aus der Pandemie in der längerfristigen Gestaltung des Gesundheitswesens aufgegriffen werden sollten.

Der Inhalt dieses Papiers stellt nicht zwingend und in allen Punkten die Meinung jedes Beteiligten bzw. jeder Beteiligten dar.

Kernbotschaften

01

Die Re-Europäisierung der Lieferketten für die Gesundheitsversorgung, aber auch die Herstellung von Impfstoffen und Medikamenten sowie ihre Distribution sollten Top-Themen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft sein.

02

Gleichzeitig ist die internationale Zusammenarbeit zu stärken und für tragfähige Steuerungsstrukturen auf globaler Ebene zu sorgen, für mehr Gesundheit, für die Verbesserung von Gesundheit und Krisenmanagement und für die Koordination von Studien.

03

Das Krisenmanagement ist effektiver zu gestalten und sollte unterschiedliche Krisenszenarien vorausdenken. Die Unterstützung „kritischer Personengruppen“ muss zukünftiger Bestandteil sein. Es müssen mehr wissenschaftliche Perspektiven wie Psychologie, Soziologie, Pflegewissenschaft und Public Health in Entscheidungen und Management einbezogen werden.

04

Die Wissenschaftskommunikation muss gestärkt werden. Entscheidungsträger und Schlüsselpersonen sollten ein Grundverständnis von gesundheitlichen Zusammenhängen entwickeln. Gleichzeitig müssen Kommunikationskanäle von der Alltagsebene „nach oben“ geöffnet werden.

05

Die Gesundheitskompetenz einschließlich der Digitalkompetenz muss in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen gesteigert werden. Für die Übernahme der Verantwortung für die eigene Gesundheit müssen förderliche Bedingungen geschaffen werden.

06

Die „Jahrzehnt-Chance“ zum Vorantreiben digitaler Anwendungen sollte auch nach der Krise beharrlich genutzt werden: in der individuellen Gesundheitsversorgung mit dem Einsatz der digitalen Patientenakte, als auch mit dem Aufbau einer digitalen Struktur für flächendeckendes Monitoring und zur Bedarfsplanung.

07

Es sollte mehr in die Ausbildung, in die Akademisierung und den Qualifikationsmix der Pflegeberufe investiert werden, um Qualitätsniveau und Attraktivität anzuheben. Die Rollen der Gesundheitsberufe insgesamt sind zu steigern und in multiprofessionelle Teamarbeit einzubetten.

08

Der Öffentliche Gesundheitsdienst muss umfassend neu gedacht und allein der Daseinsvorsorge verpflichtet werden. Es sollte eine „Nationale Agentur für Gesundheit“ auf Grundlage internationaler Erfahrungen eingerichtet werden. Es braucht klare Strukturierungen der Aufgaben auf den Ebenen der Regionen, der Länder und des Bundes sowie für die internationale Vernetzung.

09

Das Zusammenspiel von Staat, Selbstverwaltung und Markt muss überdacht und ein klares Bild erzeugt werden, welche Teile des Gesundheitswesens „common goods“ sind. Die Region sollte als Zentrum dessen, was in der Gesundheitsversorgung zu geschehen hat, definiert werden und eine neue Kultur der Verantwortung entwickeln.

10

Besonders wichtig ist es, in der Gesellschaft eine Werte- und Würdediskussion anzustoßen. Diese sollte auch Fragen beinhalten nach dem, was in der Gesundheitsversorgung sinnvoll oder absurd ist, und Fragen nach der Lebensqualität und Gerechtigkeit aufgreifen.

Impressum

Das Diskussionspapier „Neustart! Corona Calls“ erscheint als Teil der Initiative „Neustart! Reformwerkstatt für unser Gesundheitswesen“, eine Initiative der Robert Bosch Stiftung.

Herausgegeben und gefördert von der

Robert Bosch Stiftung GmbH
Heidehofstraße 31, 70184 Stuttgart
www.bosch-stiftung.de

Kontakt in der Stiftung

Anja Leetz
Telefon +49 71146084-364
anja.leetz@bosch-stiftung.de

Copyright

Robert Bosch Stiftung GmbH
Stuttgart, 2020
Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion

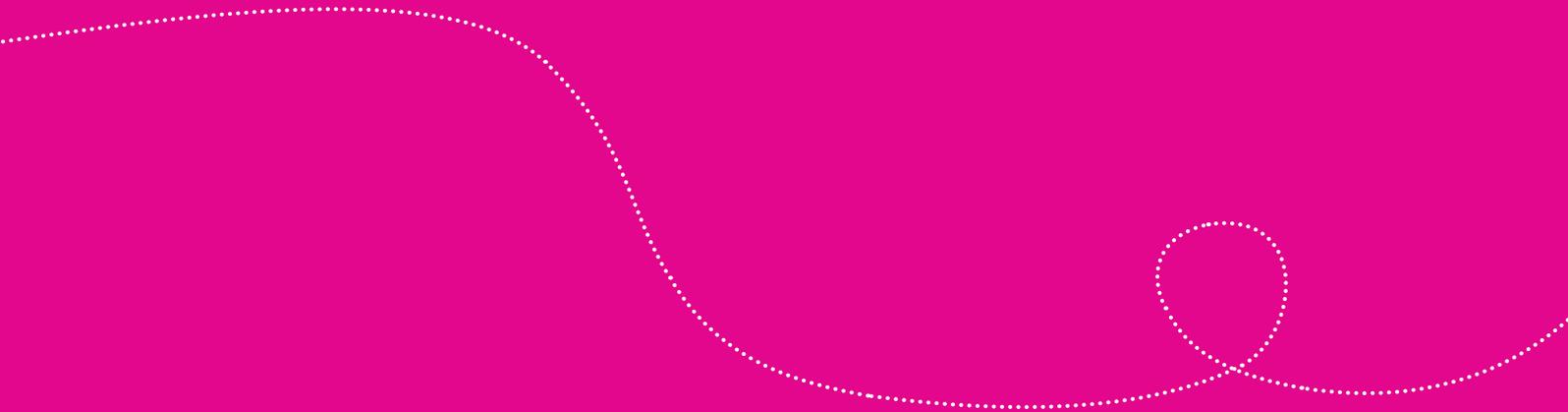
Alexandra Wolters
Dr. Bernadette Klapper

Gestaltung

siegel konzeption | gestaltung, Stuttgart

Zitierhinweis

Robert Bosch Stiftung. 2020.
Brennglas Corona-Krise – Was können wir von der
Pandemie für unser Gesundheitssystem lernen?
Diskussionspapier – Neustart! Corona Calls.
Stuttgart.



[bosch-stiftung.de](https://www.bosch-stiftung.de)